



Presse- informationen

Liebe Journalist*innen,

lernen Sie einen der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter und sein Werk im einzigen Kleist-Museum der Welt (besser) kennen. Diese Pressemappe soll Sie mit allen grundlegenden Informationen ausstatten und eine Einladung sein:

Machen Sie sich selbst einen Eindruck und entdecken Sie unsere Ausstellungen, sprechen Sie mit unseren Gästen, seien Sie neugierig, stellen Sie uns Fragen. Neben Interviews zu unserer Arbeit sind wir gerne Ihre Ansprechpartner*innen zu Themen rund um Heinrich von Kleist und seinem literarischen Umfeld.

Ihre

Vanessa Jasmin Lemke
Pressesprecherin

Telefon: +49 335 387 221 15

Mobil: +49 152 020 51 388

E-Mail: presse@kleist-museum.de

Web: kleist-museum.de

Inhalt

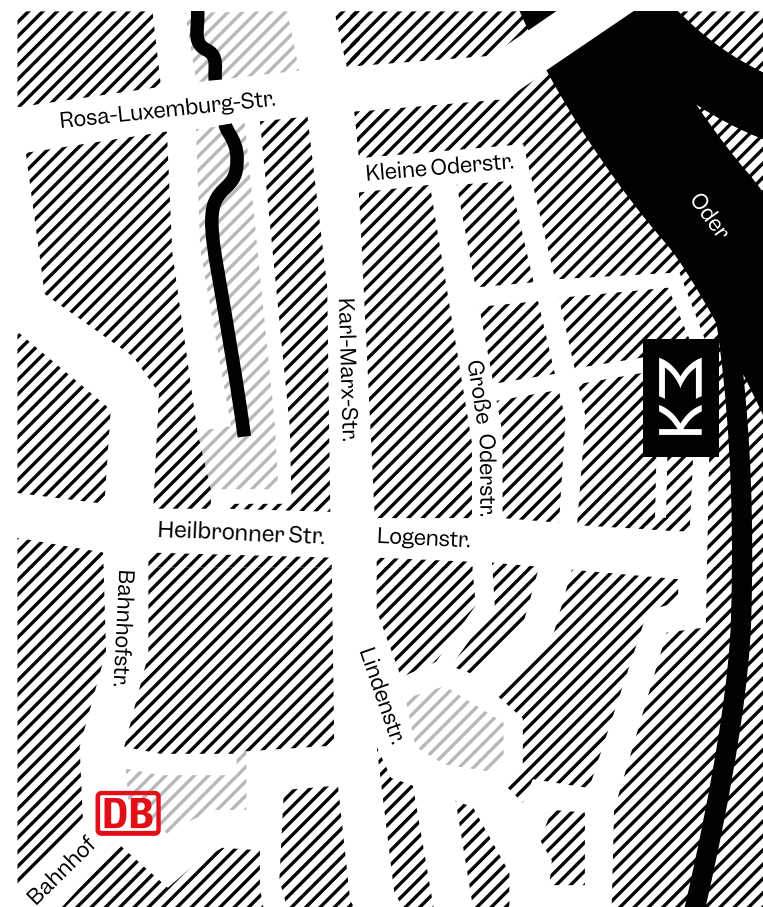
- 04 Standort
- 05 Über uns
- 05 Pressematerial
- 06 Geschichte
- 09 Die Kleist-Ausstellung
- 18 Bibliothek
- 19 Forschung
- 21 Kulturelle Bildung
- 22 Führungs- und
Vermittlungsangebote
- 24 Publikationen
- 26 Fakten im Überblick

Standort

Stiftung Kleist-Museum
Faberstr. 6–7
15230 Frankfurt (Oder)

Direkt am Oder-Neiße-Radweg gelegen

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet,
inkl. Museumsshop; an gesetzlichen Feiertagen auch
montags geöffnet; geschlossen am 1. Januar sowie
am 24., 25. und 31. Dezember



Das Kleist-Museum befindet sich im Stadtzentrum von
Frankfurt (Oder), etwa 15 Minuten Fußweg vom Bahnhof
entfernt. Öffentliche Parkplätze sind vorhanden.

Über uns

In einem einzigartigen Gebäudeensemble, bestehend
aus der spätbarocken Garnisonschule (1777) und
einem lichtdurchfluteten Neubau (2013), präsentiert
das Kleist-Museum Leben, Werk und Wirken Heinrich
von Kleists (1777–1811) in seiner Geburts- und Studi-
enstadt. Als Literaturmuseum von gesamtstaatlicher
Bedeutung stellt es in der interaktiven Dauerausstel-
lung nicht nur Kleists Leben im historischen Kontext
dar, sondern schafft persönliche Zugänge zu dessen
einzigartiger Sprache und turbulenter Biografie. Mit
Sonderausstellungen und einem abwechslungsreichen
Veranstaltungsprogramm bietet das Haus regelmäßig
Neues für Groß und Klein.

Pressematerial

Bilder und Texte

Druckfähige Pressebilder des Kleist-Museums können
Sie sich auf unserer Webseite herunterladen:
kleist-museum.de/presse

Im Rahmen der Berichterstattung über das Kleist-
Museum ist die Nutzung der Texte und Bilder (unter
Angabe des jeweiligen Copyrights) frei. Wir freuen uns
über ein (analoges und/oder digitales) Belegexemplar.

Foto- und Drehanfragen

Foto-, Dreh- und Interviewanfragen realisieren wir
unkompliziert und zeitnah:
Telefon: +49 335 387 221 15
Mobil: +49 152 020 51 388
E-Mail: presse@kleist-museum.de

Geschichte des Kleist-Gedenkens in Frankfurt (Oder)

22. November 1922:

erstes Gedächtniszimmer im Geburtshaus Heinrich von Kleists eröffnet mit zeitgenössischen Möbeln und Gegenständen



Postkarte „Kleist's Geburtshaus“, Franz Köhler, 1921 ©Stiftung Kleist-Museum

4. April 1923:

zweites Zimmer wird im Geburtshaus eingerichtet

1937:

Umzug in das Oderland-Museum (Lienau-Haus) und Erweiterung um Räume zu Ewald Christian von Kleist

April 1945:

Geburtshaus und Oderland-Museum werden im Zweiten Weltkrieg zerstört

12. Juli 1953:

Eröffnung der Kleist-Gedenkstätte zur 700-Jahr-Feier von Frankfurt an der Oder im Gebäude der heutigen Stadtbibliothek

20. September 1969:

Eröffnung der Kleist-Gedenk-und-Forschungsstätte in der ehemaligen Garnisonschule mit fünf Ausstellungsräumen



Kleist Gedenk- und Forschungsstätte, 1982 ©Stiftung Kleist-Museum

21. Oktober 1995:

Kleist-Gedenk-und-Forschungsstätte wird in eine vereinsgetragene Institution mit finanzieller Unterstützung von Bund, Land und Stadt umgewandelt

4. März 2011:

erster Spatenstich für den modernen Neubau mit großzügigen Räumen für das Archiv sowie die Spezial- und Forschungsbibliothek anlässlich des 200. Todestags Heinrich von Kleists

17. Oktober 2013:

Einweihung des „neuen Hauses für Kleist“ mit Unterstützung von Europäischer Union, Bund, Land und Kleist-Stadt Frankfurt (Oder); Eröffnung der ständigen Ausstellung „Rätsel. Kämpfe. Brüche.“

1. Januar 2019:

Umwandlung in eine öffentlich-rechtliche Landesstiftung unter Beteiligung von Bund und Stadt Frankfurt (Oder)

2021–2024:

umfangreiche Sanierungsarbeiten am und im Altbau sowie Implementierung von 26 Photovoltaik-Modulen auf dem Neubau



Sanierungsarbeiten am Altbau des Kleist-Museums, 2023
©Stiftung Kleist-Museum

8. September 2024

Festakt zum Abschluss der Sanierungsarbeiten an der einstigen Garnisonschule, dem Altbau des Kleist-Museums



v. l. n. r.: Anke Pätsch, René Wilke, Claudia Roth, Tobias Dünow
©Dong-Ha Choe

Rätsel. Kämpfe. Brüche. Die Kleist-Ausstellung

Heinrich von Kleists Biografie führt Besucher*innen in die Zeit um 1800. Seine Werke hingegen sind zeitlos und gehören bis heute zu den bedeutendsten literarischen und journalistischen Texten in deutscher Sprache. Die interaktive Ausstellung präsentiert daher Leben und Werk getrennt.

Kleists Alleinstellungsmerkmal ist sein virtuoser, spannungsreicher Umgang mit der deutschen Sprache. Auf spielerisch-anschauliche Art lassen sich die spezifischen Merkmale seines Schreibens an acht Stationen mit verschiedenen Beispielen entdecken.

Die aus dieser Sprache erschaffenen Textwelten werden unter den thematischen Perspektiven Zufall, Recht, Gewalt und Identität in Audiozitaten vorgestellt. Ohne vorgefertigte Bilder anzubieten, ermöglicht die Ausstellung dadurch ganz persönliche Zugänge zu Kleists Werk. Im lichtdurchfluteten Atrium des Neubaus finden Gäste verschiedene Ausgaben von Kleist-Werken und sind eingeladen, diese vor Ort durchzublättern und zu lesen.

Das Leben Heinrich von Kleists wird im spätbarocken Gebäude der einstigen Garnisonschule im historischen Kontext präsentiert. Bilder, schriftliche Zeugnisse und Nachbildungen sowie eindrucksvolle Rauminstallationen zeigen Kleists Lebensphasen in charakteristischen Bildern. Jeder Raum widmet sich einem biografischen Abschnitt: Herkunft und Offizierskarriere, Studium und Verlobung, Reisen und der Versuch als Beamter, Schriftstellerexistenz, Freitod.

Ein interaktiver Tablet-Guide bietet vertiefende Informationen sowie alle Ausstellungstexte auf Englisch und Polnisch.

Die Dauerausstellung wird jährlich um zwei bis drei Sonder- und Wanderausstellungen ergänzt, z. B.

- „Zerbrochne Harmonien. Kleist und die Musik“ (Oktober 2025–Juli 2026),
- „Ein Brief, drei Werke, große Wirkung.“ (März–Juni 2025),
- „Experimente ‚Michael Kohlhaas‘ im Museum“ (Oktober 2024–Februar 2025) und
- „Ulrike von Kleist– in Allem originell?“ (April–Juli 2024).

Kuration Dauerausstellung:

Dr. Barbara Gribnitz, Stiftung Kleist-Museum

Gestaltung Dauerausstellung: Arge Panatom und szenographie valentine koppenhöfer

Förderung Dauerausstellung:

Europäische Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung; Investition in Ihre Zukunft!, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; Kleist-Stadt Frankfurt (Oder)

Sponsoring Dauerausstellung:

Sparkasse Oder-Spree; Kulturland Brandenburg; Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung; Stadtwerke Frankfurt (Oder)



Rätsel. Kämpfe. Brüche.

DIE KLEIST-AUSSTELLUNG

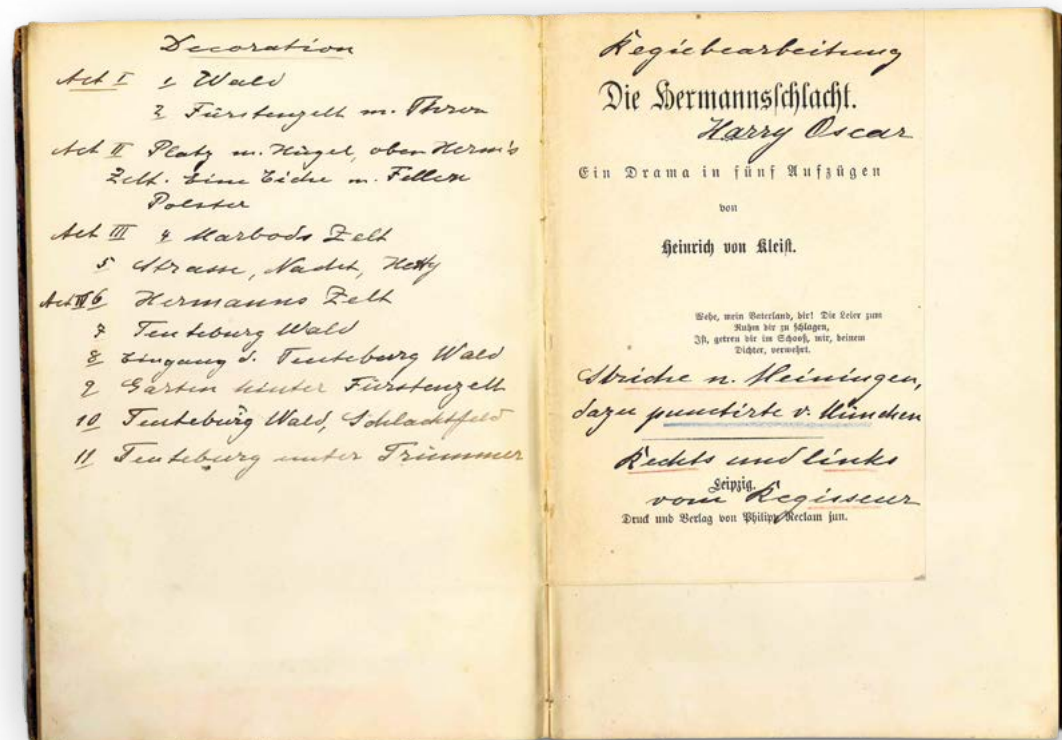
Die Ausstellung präsentiert Leben und Werk des Schriftstellers Heinrich von Kleist (1777–1811) räumlich getrennt. Seine Dichtungen und Schriften werden unabhängig von ihren Entstehungs- und Wirkungskontexten betrachtet, um sie als eigenständige Kunstwerke zu würdigen. Die Ausstellung lädt zur Erkundung der einzigartigen Sprache Kleists und seiner Textwelten ein. Ohne vorgefertigte Bilder anzubieten, ermöglicht sie persönliche Zugänge zu seinem Werk, die den individuellen Akt des Lesens spiegeln. Kleists Leben wird in seinem historischen Umfeld präsentiert. Jeder Raum widmet sich einem biographischen Abschnitt. Zäsuren setzen dabei die verschiedenen, Kleist vorgegebenen oder von ihm selbst gewählten Lebensmodelle. Die wenigen erhaltenen Dokumente ergeben jedoch keine vollständige Chronik, und auch manche Motive seines Handelns bleiben im Dunkeln. Die Ausstellung basiert ausschließlich auf gesicherten Kenntnissen, Lücken sowie Fragliches der Überlieferung werden gekennzeichnet.

RÄTSEL. KÄMPFE. BRÜCHE.

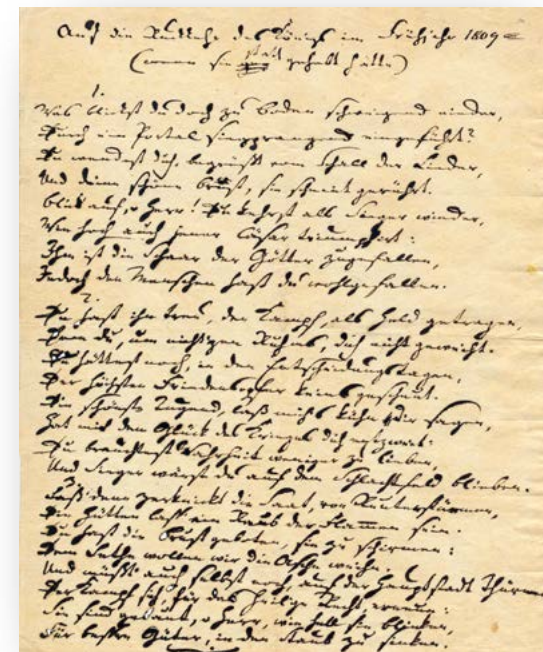


Sammlungen

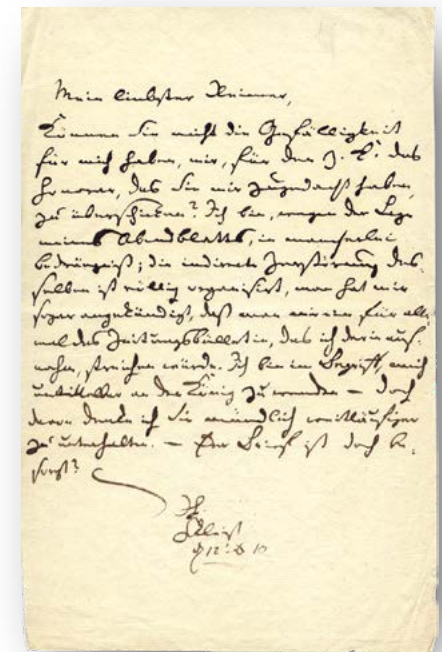
Das Kleist-Museum beherbergt mit 40.000 Objekten den weltweit größten Bestand zu Heinrich von Kleist, der Grundlage für die hauseigene Forschung ist. Zu den wertvollsten Objekten gehören **Autografen** Heinrich von Kleists, darunter Briefe und Gedichte. Das Museum besitzt außerdem Handschriften von Ewald Christian von Kleist und Franz Alexander von Kleist sowie Friedrich und Caroline de la Motte-Fouqué. Darüber hinaus bewahrt es Briefe und Manuskripte von Zeitgenoss*innen Kleists wie Ludwig Tieck und Achim von Arnim oder von Künstler*innen und Schriftsteller*innen mit Bezug zu Kleist.



Heinrich von Kleist: Die Hermannsschlacht; durchgeschossenes Exemplar mit handschriftlichen Anmerkungen des Regisseurs Harry Oscar, um 1910
©Stiftung Kleist-Museum



Heinrich von Kleist: Auf die Rückkehr des Königs
im Frühjahr 1809, 1809
©Stiftung Kleist-Museum



Brief Heinrich von Kleists an seinen Verleger
Georg Andreas Reimer, 12. Dezember 1810
©Stiftung Kleist-Museum

Die **Kunstsammlung** bildet die größte Sammlung und umfasst insbesondere Zeugnisse der künstlerischen Auseinandersetzung mit Kleist und seinen Werken. Ein Schwerpunkt liegt auf Kunst aus der DDR. Sie enthält aber auch Werke von Oskar Kokoschka, Alfred Hrdlicka oder Hans Bellmer.



Ernst Barlach: Zeichnung
aus dem Skizzenbuch zu
„Michael Kohlhaas“, März 1910
(Faksimile 1940)
©Stiftung Kleist-Museum

Das Museum sammelt **Theatralia** von Inszenierungen der Werke Kleists auf deutsch- und fremdsprachigen Bühnen, wie z. B. Programmhefte, Plakate, Strichfassungen, Bühnenmodelle und Szenenfotos. Auch Figurinen, Bühnenbildskizzen und Szenenstudien bekannter Bühnenbildner*innen gehören zu dieser Sammlung.

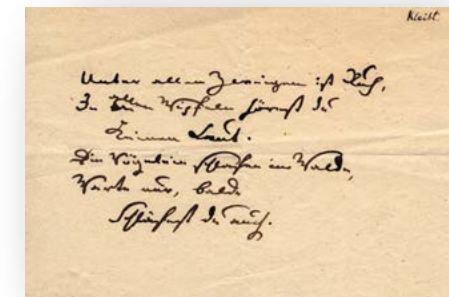


Hans-Joachim Vogler:
Bühnenmodell zur
Inszenierung „Die Hermanns-
schlacht“ am Kleist-Theater
Frankfurt (Oder), Premiere:
11. Dezember 1987
©Stiftung Kleist-Museum

Weiterhin gehören **Musealia** – Gegenstände mit Bezug zu Kleist wie Briefmarken, Münzen, Postkarten, Kartenspiele – und **audiovisuelle Medien** wie Tonaufnahmen und filmische Kleist-Adaptionen und Dokumentationen zu den Sammlungen.

Das Kleist-Museum bewahrt auch **Vor- und Nachlässe** bekannter Kleist-Forscher*innen. Das **historische Archiv** beinhaltet Dokumente zur Arbeit des Museums seit 1969.

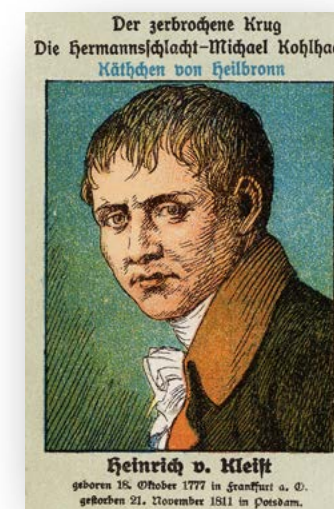
Die Sammlungen stehen Forschenden sowie anderen Institutionen zu Forschungs- und Ausstellungszwecken nach vorheriger Anmeldung zur Verfügung.



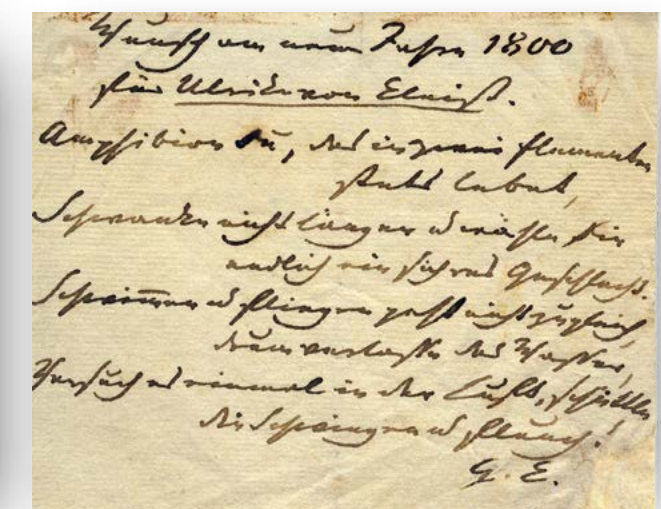
Heinrich von Kleist: Unter allen Zweigen, 1806
©Stiftung Kleist-Museum



Ersttagsbrief vom 1. Dezember 1961
©Stiftung Kleist-Museum



Deutsches Dichterquartett
mit Bildern von Karl Bauer,
Ravensburg 1914
©Stiftung Kleist-Museum



Heinrich von Kleist: Wunsch am Neuen Jahr, 1799
©Stiftung Kleist-Museum

Bibliothek

Die Spezial- und Forschungsbibliothek des Hauses mit ca. 60.000 Bestandseinheiten widmet sich Heinrich von Kleist und seinem zeitlichen Umfeld, darunter Franz Alexander und Ewald Christian von Kleist sowie Caroline und Friedrich de la Motte Fouqué.

Zum historischen Bestand gehören wertvolle Erst- und Früh Ausgaben der Zeit Kleists. Neben Primärliteratur – auch in verschiedenen Übersetzungen – sind in der Bibliothek selektiv Publikationen zu den Sammlungsschwerpunkten des Hauses, zur Literatur- und Kulturgeschichte der Kleist-Zeit, Partituren und Belletristik mit Kleist-Bezügen, Jahrbücher, Bibliografien und Nachschlagewerke verfügbar.

Ausgewählte Publikationen von Autor*innen mit Bezug zur Stadt Frankfurt (Oder) und Region wie Franz von Gaudy, Gottfried Benn, Günter de Bruyn, Klabund oder Paul Gurk ergänzen den Bestand.

Mit der umfänglichen Zeitungs- und Zeitschriftensammlung, den „Kleistiana“, stellt die Bibliothek Artikel sowie Aufsätze zu Leben und Werk Kleists und zur Aufführung seiner Stücke ab der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum heutigen Tag bereit.

Darüber hinaus gehört die Sammlung „Kleist in Klassikerausgaben“ von Dr. Doris Fouquet-Plümacher zur Bibliothek. Seit 1996 befindet sich der „Nachlass Minde-Pouet/Sammlung Kleist“ im Kleist-Museum.

Forschung

Forschung, Sammlung und Vermittlung gehen in der Arbeit des Kleist-Museums Hand in Hand. Die wissenschaftliche Erschließung und Aufarbeitung der Sammlungsbestände ist Kern der Forschungsarbeit. Die Ergebnisse werden in Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen präsentiert und zugänglich gemacht.

Den thematischen Schwerpunkt bildet Heinrich von Kleist; daneben gehören aber auch Ewald Christian und Franz Alexander von Kleist sowie Friedrich und Caroline de la Motte Fouqué zum Forschungsfeld. Zudem werden theoretische und praktische Probleme von Literatúrausstellungen reflektiert.

Zur besseren Vernetzung der Forschung kooperiert das Kleist-Museum mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen. Eine enge Zusammenarbeit verbindet das Museum mit der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft, vor allem in der gemeinsamen Herausgabe des Kleist-Jahrbuches.



Gefangenschaftsportrait
Heinrich von Kleist, 1807
©Stiftung Kleist-Museum

Kulturelle Bildung

Heinrich von Kleist ist einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter. Seine einzigartige Sprache und seine lückenhafte Biografie bieten spannende, abwechslungsreiche Unterrichtsinhalte für jedes Alter.

Die pädagogischen Angebote des Kleist-Museums umfassen u. a. Theaterprojekte und Vorlesetage für Vorschulkinder, altersgerechte Führungen und Museumsstunden zur Kindheit in Frankfurt (Oder) um 1800 sowie Klausur- bzw. Abiturvorbereitungen, die genaue Lektüre der Texte und die Betreuung von Seminararbeiten in der Sekundarstufe II.

Regelmäßig finden in Kooperation mit Partnerschulen besondere Projektwochen und -tage in den Räumen des Kleist-Museums statt, z. B. der Kleist-Kosmos für besonders begabte Schüler*innen, der jährliche Rhetorik-Wettstreit in Kooperation mit der Europa-Universität Viadrina, der Bundesweite Vorlesetag oder im Rahmen des Programms „PraxisBO – Praxisnahe Berufsorientierung“ (gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg). Seit dem Schuljahr 2025/26 wird Kleists meistgespieltes Stück, das Lustspiel „Der zerbrochne Krug“, bundesweit Abiturthema. Dafür wurden Spezialseminare und Ausstellungsführungen sowie Weiterbildungen für Lehrkräfte entwickelt, die auf Anfrage gebucht werden können.

Abbildungen:

Bundesweiter Vorlesetag

INISEK-Projekt „Kleist lesen“

Schulführung im Kleist-Museum

INISEK-Projekt „Kleist klicken“

PraxisBO-Projekt „Vom Autograf zur Pop-up-Ausstellung“

alle Abbildungen ©Stiftung Kleist-Museum



Führungs- und Vermittlungsangebote

Neben öffentlichen Führungen in mehreren Sprachen organisiert das Kleist-Museum auf Anfrage individuelle, thematische Führungen für Gruppen und Schulklassen. Buchbar sind Führungen durch die Dauer- und Sonderausstellungen in Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch, Ukrainisch, Russisch und Einfacher Sprache sowie Führungen durch Kleists Geburtsstadt.

Mit dem Arbeitsbereich „Kleist grenzenlos“ will das Kleist-Museum zusätzlich die Zugänge zum literarischen und kulturellen Erbe Heinrich von Kleists vervielfältigen. Dafür wird der Austausch mit verschiedenen Akteur*innen, Vereinen sowie Institutionen der Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Słubice und der Region gesucht. Gemeinsam werden neue Formen und Wege erkundet, sich mit Sprache und Literatur vertiefend auseinanderzusetzen. Dabei wird sich an der kulturellen und sprachlichen Vielfalt der Menschen in unserer Gesellschaft orientiert, deren Teilhabe an Kultur im und außerhalb des Museums gestärkt werden soll.

Abbildungen:

Führung auf Ukrainisch im Kleist-Museum ©Roman Boichuk

Comic in der Sonderausstellung „Wir und Kleist?!“ ©Gordon Welters

Comic-Workshop ©Roman Boichuk

Führung in der Sonderausstellung „Zwischen Tinte und Tatsache“ ©Gordon Welters



Publikationen des Kleist-Museums

Das Kleist-Museum veröffentlicht neben Begleitbüchern zu Ausstellungen regelmäßig Schriften in Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen, Künstler*innen, Autor*innen bzw. im Rahmen von Projekten.

Dazu gehören beispielsweise die „Frankfurter Buntbücher“, die dem Verhältnis zwischen Schriftsteller*innen und Orten nachgehen. Die literaturhistorischen Reisebegleiter durch die Mark Brandenburg und Berlin werden seit 1991 herausgegeben.

Im „Kleist-Jahrbuch“ werden seit 2012 in Zusammenarbeit mit der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft aktuelle wissenschaftliche Beiträge zu Heinrich von Kleist und seinem Werk aus aller Welt veröffentlicht.

Abbildungen:

Ausstellungskatalog „Günter de Bruyn – Schreibwelten“

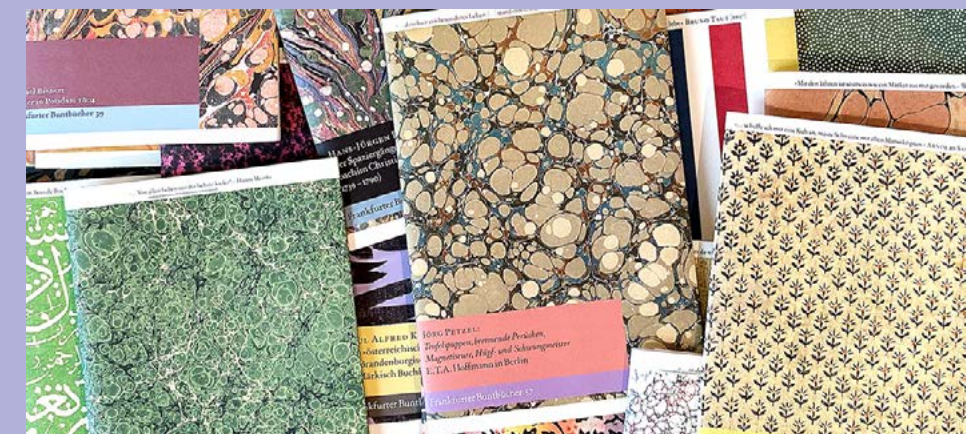
©Stiftung Kleist-Museum

Graphic Novel „Feuergeist“ ©Stiftung Kleist-Museum

verschiedene „Frankfurter Buntbücher“ ©Stiftung Kleist-Museum

Ausstellungskatalog „Bühnenwelten“ ©Stiftung Kleist-Museum

Kleist-Jahrbuch 2025 ©J. B. Metzler-Verlag



Fakten im Überblick

Adresse und Kontakt

Stiftung Kleist-Museum
Faberstr. 6–7, 15230 Frankfurt (Oder)
info@kleist-museum.de
+49 335 387 221 0

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet,
inkl. Museumsshop;
an gesetzlichen Feiertagen auch montags geöffnet;
geschlossen am 1.1. sowie am 24., 25. und 31.12.

Eintrittspreise

Regulär: 7 € // Ermäßigt: 4 €
Freier Eintritt für unter 18-Jährige
Alle Eintrittspreise und Informationen zum Besuch
unter kleist-museum.de/besuch

Direktorin und Vorständin: Anke Pätsch

Stellv. Direktorin, Verwaltungsleiterin: Doreen Stumpe

Pressearbeit/Marketing: Vanessa Jasmin Lemke

Dauerausstellung

„Rätsel. Kämpfe. Brüche. Die Kleist-Ausstellung“
mit Texten auf Deutsch, Englisch und Polnisch;
Führungen werden auf Nachfrage in weiteren
Fremdsprachen angeboten.

Social Media

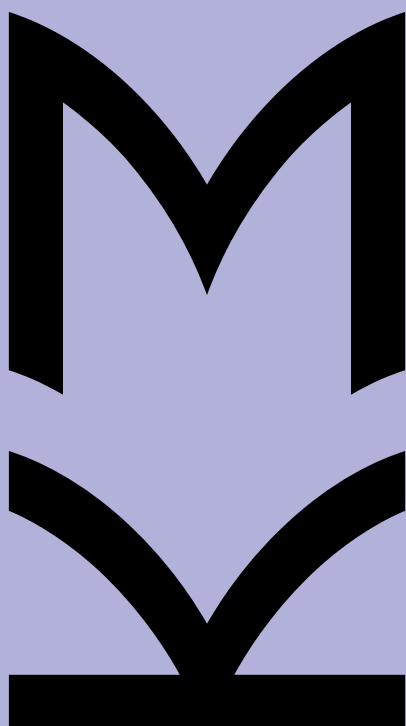
 [instagram.com/kleistmuseum](https://www.instagram.com/kleistmuseum)

 [facebook.com/kleistmuseumfrankfurt](https://www.facebook.com/kleistmuseumfrankfurt)

 de.linkedin.com/company/stiftung-kleist-museum

 www.youtube.com/@kleist-museum





Gefördert von



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Ohne Grenzen. Bez granic.